

immer noch nicht entschieden; doch hoffe ich, dass eine genaue Vergleichung der Versteinerungen, die ich von dorthier mitgebracht habe, zu einem Resultate führen wird.

Entschuldigen Sie das Flüchtige und Unvollständige dieser Uebersicht; ich glaubte aber besser rasch und unvollständig als spät und vollständig; bald wird Ihnen in den Profilen doch das ganze Detail der Untersuchungen vorliegen.

Anfangs dieser Woche war ich drüben in Gotha bei der Naturforscher-Versammlung, wo man es sehr bedauerte, so wenig Vertreter aus Süddeutschland zu finden; doch auch aus dem Norden und Westen fehlte Mancher, der hätte kommen können<sup>7)</sup>.

Am Schlusse legte Herr von Hauer eine Reihe von Druckschriften vor, welche in der letzteren Zeit an die k. k. geologische Reichsanstalt eingesendet worden waren. (Siehe Verzeichniss von eingesendeten Büchern am Schlusse dieses Heftes.)

Sitzung am 2. December 1851.

Herr Dr. Fr. Ragsky legte Muster von Braunkohlen aus der Umgebung von Lemberg vor, die er zur Ermittlung ihrer Qualität einer chemischen Untersuchung unterzogen hatte. (Siehe Jahrbuch 1851, Heft 3, Seite 165.)

Herr Bergrath J. Czjžek machte eine Mittheilung über die Arbeiten der I. Section der k. k. geologischen Reichsanstalt im vorigen Sommer, die er als Chef-Geologe geleitet hatte. Der Bericht über diese Arbeiten wird im nächsten Hefte erscheinen.

Herr Dr. M. Hörnes zeigte Exemplare und Abbildungen des im Wienerbecken vorkommenden Gasteropoden-Geschlechtes *Oliva* vor. Gegenwärtig leben Arten dieses Geschlechtes nur in den tropischen Meeren. Die Verhältnisse ihres Vorkommens in der Nähe der Insel Mauritius sind ganz analog jenen, unter welchen man sie fossil am Muschelberge zu Nikolsburg und Steinabrunn in der Nähe der Schweinbarther und Nikolsburger Inselberge findet. Gegenwärtig leben diese Thiere nur in einer Tiefe von 4 — 13 Klaftern unter dem Wasserspiegel am Grunde des Meeres; das tertiäre Meer des Wienerbeckens mochte also wohl ungefähr dieselbe Höhe über dem Muschelberg bei Nikolsburg gehabt haben.

Herr Bergrath Fr. v. Hauer theilte den Inhalt einer von Herrn Dr. Karl Andrae aus Halle übergebenen Abhandlung über den Bergsturz von Magyarókérek in Siebenbürgen mit. (Siehe Jahrbuch, dieses Heft, Seite 60.)

Herr v. Hauer legte ferner ein gedrucktes Programm „über die geognostische Untersuchung von Bayern“ vor, welches Herr Graf A. Marschall von München aus an Herrn Sectionsrath W. Haidinger eingesendet hatte. Es ist aus demselben zu entnehmen, dass nunmehr auch die k. bayerische Regierung eine genaue Durchforschung des Landes ernstlich in Angriff genommen hat. Im Eingange wird der vielfältige Nutzen hervorgehoben, den derartige Unternehmungen für die Wissenschaft und Praxis gewähren, und namentlich wird auf die Errichtung der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien hingewiesen, durch welche die geologische Landesuntersuchung in Oesterreich einen eben so mächtigen als wohlthätigen Stützpunkt gewann.

Auch in Bayern, heisst es weiter, ist man nicht zurückgeblieben, die geognostische Untersuchung des Landes, zu welcher schon mehrere beachtenswerthe Vorarbeiten und Materialien vorhanden sind, nach einem wissenschaftlich-praktischen Plane geregelt in Angriff zu nehmen; unter den Anträgen, welche von den im Jahre 1850 versammelten Kammern an den Thron gelangt sind, ist wohl keiner im Lande theilnehmender begrüsst worden, als der auf

die geognostische Untersuchung des Königreiches bezüglich, und dieses um so mehr, als dieser für die Wissenschaft und Nationalindustrie gleich wichtige Gegenstand schon lange vorher das besondere Augenmerk Sr. Majestät des Königs auf sich gezogen hatte.

In dem Landtagsabschiede vom 25. Juli 1850 war folgende allerhöchste Beschlussfassung auf den diessfalls von den Kammern ausgegangenen Antrag zu lesen:

„Für die geognostische Untersuchung des Königreiches haben Wir bei der unstreitigen Zweckmässigkeit des Unternehmens die nöthigen Vorarbeiten bereits einleiten lassen. Bei der aufrichtigen Theilnahme, welche Wir diesem wichtigen Gegenstande zuwenden, wird die geognostische Aufnahme mit den etatsmässig ausgesetzten Mitteln in angemessener Weise ihrem Ziele zugeführt werden.“

Die Untersuchung selbst, so wie die Bearbeitung und Veröffentlichung ihrer Resultate ist von Sr. Majestät dem Könige der General-Bergwerks- und Salinen-Administration übertragen worden. Eine eigene Commission, zu der auch Mitglieder der k. Akademie der Wissenschaften zugezogen wurden, überwacht die Aufstellung der Mineralien und Petrefacten, die Ausarbeitung der Karten und Beschreibungen u. s. w. Das zur Ausführung erforderliche Personale wird aus Individuen des Bergwerksdienstes gewählt. In diesem Jahre wurde die geognostische Untersuchung des Königreiches mit der Durchforschung des nördlichen Theiles des Regierungsbezirkes der Oberpfalz und von Regensburg begonnen.

Herr Fr. Foetterle zeigte ein Längenprofil des Donaustromes von der Einengung zwischen dem Bisam- und Kahlenberge bis zu der Einengung zwischen Hainburg und Theben vor, welches von der k. k. General-Baudirection der k. k. geologischen Reichsanstalt mitgetheilt wurde. Dieses Längenprofil wurde von der k. k. niederösterreichischen Landes-Baudirection angefertigt und hat zur Grundlage die längs der Donau gemachten Nivellements und die Situations- und Profipläne des Donaustromes innerhalb der oben angeführten Erstreckung, welche in Folge der Beschlüsse der im Monate Februar des verflossenen Jahres zur Berathung der Regulirung der Donau zusammengesetzten Commission verfasst wurden. Es zeigt die unregelmässige Gestaltung des Flussbettes im Längendurchschnitt in der Mitte des Stromes, so wie die verschiedenen Tiefen, welche durch die zahlreichen Messungen und Senkungen, 96 an der Zahl, ermittelt wurden. Die grösste beobachtete Tiefe, nach dem niedrigsten Wasserstande berechnet, zeigt sich hiernach mit 28 Fuss 9 Zoll unweit von Fischament bei Albereck, während die kleinste Tiefe unweit von Mannswörth 4 Fuss beträgt und die mittleren Tiefen sich auf 10 bis 15 Fuss stellen. Der Gesamtfall, der an einzelnen Stellen ebenfalls sehr varirt, beträgt auf die ganze Länge des Flusses von 32,699 Klaftern 13 Klafter 2 Fuss 8 Zoll und  $9\frac{1}{4}$  Linien, woraus sich ein mittleres Verhältniss des Falles von 1 : 404 · 96 ergibt.

Sitzung am 9. December 1851.

Herr Bergrath Franz v. Hauer machte eine Mittheilung über den Goldbergbau bei Vöröspatak und die grossartigen Arbeiten, welche gegenwärtig im Gange sind, um denselben zu regeln und die Goldproduction zu vermehren. (Siehe Jahrbuch, dieses Heft, Seite 64.)

Herr Dr. M. Hörnes legte Exemplare der im Wienerbecken vorkommenden fossilen Arten des Molluskengeschlechtes *Ancillaria* vor. Er entwickelte